



*Klaus Schallenberg (Bildmitte) arbeitet als Laboringenieur im VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder). Als Mitglied eines interdisziplinären Jugendforscherkollektivs, zu dem auch ein Student der TU Dresden gehörte, war er an der Entwicklung eines neuen Schaltkreises beteiligt, die mit drei Patentanmeldungen verbunden war.*

*Foto: Christel Walter*

die Möglichkeit hat, rund um die Uhr, unter Einbeziehung der Wochenenden, an der Realisierung der Aufgabe zu arbeiten. Bahnbrechende Leistungen lassen sich nicht mehr neben der eigentlichen Arbeitsaufgabe hervorbringen.

Immer mehr Jugendforscherkollektive der FDJ vereinen in ihren Reihen Mitarbeiter aus Kombinat, Betrieben, Universitäten, Hoch- und Fachschulen sowie Akademien und Instituten. Diese enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Produktion wird besonders für die Vorlaufentwicklung genutzt. Im Bezirksjugendobjekt „Automatisierung“ Karl-Marx-Stadt arbeiten zum Beispiel die Kombinate des Bezirkes gemeinsam mit der Technischen Universität und weiteren Hochschulen an 1 067 wissenschaftlich-technischen Aufgaben.

Leistungsverträge zwischen den Kombinat der Industrie sowie des Bauwesens und der Akademie der Wissenschaften der DDR, den Universitäten, Hoch- und Fachschulen gewährleisten, daß viele Jugendforscherkollektive in die Kooperation von Wissenschaft und Produktion einbezogen werden und das Forschungspotential der Universitäten und Hochschulen für ihre Arbeit nutzen können.

90 Prozent der Jugendforscherkollektive in der Industrie arbeiten auf der Grundlage von bestätigten Pflichtenheften. Nicht zufriedenstellen kann die Tatsache, daß erst jede siebente Lösung von Jugendforschern durch ein Patent rechtlich geschützt wird und jede zehnte Lösung zu einem Ergebnis führt, das über in der Welt Bekanntes hinausgeht. Ein Anliegen der Parteiorganisationen ist deshalb, ihren Einfluß geltend zu machen, daß Jugendforscherkollektive der FDJ nur für solche Aufgaben berufen werden, die patentfähige Erfindungen und Spitzenleistungen ermöglichen.

Für die wirkungsvolle Unterstützung der Arbeit der jungen Forscher bewähren sich vertragliche Vereinbarungen des Jugendforscherkollektivs mit dem staatlichen Leiter sowie den Leitungen der FDJ, der Gewerkschaft und der KDT. Sie enthalten die konkreten Verpflichtungen jedes Partners in bezug auf die effektivste Lösung. Dazu gehören auch Maßnahmen zur materiellen und ideellen Stimulierung der jungen Forscher. Es entspricht dem Leistungsprinzip, aufgabengebundene Leistungszuschläge zielgerichtet zu vergeben. Weiterhin sind mit den Talentiertesten und Begabtesten Fördervereinbarungen abzuschließen und junge Forscherpersönlichkeiten in verantwortungsvolle Leitungsfunktionen zu berufen.

Sache der politischen Führungstätigkeit der Partei bleibt es, die Verantwortung der FDJ als Initiator und politischer Motor der Jugendforscherkollektive zu stärken. Bewährt haben sich langfristige Konzeptionen zur Arbeit und Entwicklung der Jugendforscherkollektive, die durch abrechenbare Maßnahmen der staatlichen Leiter verwirklicht werden. So gewährleisten die Parteileitungen, durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit und straffe Parteikontrolle das konsequent am Welthöchstand orientierte Leistungsstreben und erfinderische Schaffen zu beeinflussen und zu fördern. Konkrete Aufgaben sollten auch in den Kampfprogrammen der Partei- und FDJ-Organisationen, in den Wettbewerbsbeschlüssen der Gewerkschaften und in den Jugendförderungsplänen enthalten sein. Zielgerichtet nehmen die Parteileitungen Einfluß, daß die jungen Genossen in den Jugendforscherkollektiven durch ihr Beispiel mithelfen, die wissenschaftlich-technische Arbeit voranzubringen und die übertragene Aufgaben zu lösen.